Freitag, 6. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7483. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 6. Septbr. Die diplomatischen Besprechungen zwischen den drei Reichskanzlern werden, wie die „Spenersche Ztg." meldet, am Sonntag beginnen und am Montag und Dienstag fortgesetzt werden.

München, 6. Sept. Die Versuche des Hrn. v. Gasser, dem Könige eine Ministerliste vorzulegen, sind in Folge der Weigerungen verschiedener herangezogener Persönlichkeiten erfolglos geblieben. Weitere Versuche des Genannten werden als aufgegeben betrachtet, was derselbe auch dem Könige bereits angezeigt hat. Ein Gerücht nennt den früheren Finanzminister v. Pfretzschner als mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 5. Septbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Enthebung des Justizministers Bitto und Verleihung der Geheimrathswürde und die Ernennung Paulers zum Justizminister, sowie diejenige Treforts zum Kultus- und Unterrichtsminister. Die gestrige Thronrede wird von den Blättern in günstigem Sinne besprochen.

London, 5. Septbr. „Daily Telegraph" erfährt aus guter Quelle, daß in der Alabamafrage noch keine definitive Entscheidung vom Genfer Schiedsgericht getroffen sei, da die Prüfung der Details die Entscheidung noch über die gegenwärtige Woche hinaus verzögern dürfte.

Dublin, 5. Sept. Die religiösen Orden Irlands treffen Vorbereitungen zur Aufnahme derjenigen ihrer Ordensmitglieder, welche Deutschland verlassen.

Paris, 5. Septbr. Hervorragende Financiers aller Länder Europas (aus Wien Max Springer und andere bedeutende Häuser) halten gegenwärtig hierselbst Conferenzen ab über die Bildung eines internationalen Syndicates behufs Liberirung eines neuen 5procentigen Anlehens von einer Milliarde. Die Rothschild'schen Häuser sollen für die betreffende Gruppe erst noch gewonnen werden. (B. B. C.)

Athen, 5. Septbr. Die rumänische Regierung hat den Untersuchungsrichter in Braila, welcher den dortigen griechischen Consul verhaften ließ, seines Amtes entsetzt, den griechischen Consul wieder installirt und zu gleicher Zeit der griechischen Regierung ihr Bedauern über den Vorfall ausgedrückt.

New-York, 5. Septbr. Die demokratische Convention von Louisville hatte O'Connor und John Adams als Candidaten für die Präsidentschaft resp. Vicepräsidentschaft aufgestellt. Da der Erstere abgelehnt hat, wird die Convention einen anderen Candidaten aufstellen. — In Vermont hat sich die republikanische Majorität, die sich auf 25,000 Stimmen beläuft, um etwa 5000 Stimmen vermehrt, während die demokratische Pariei nur geringen Zugang gehabt hat.

Danzig, den 7. September.

Immer weitere und interessantere Details über die Vorgeschichte der Drei-Kaiserzusammenkunft beeilt sich die offiziöse Presse herbeizuschleppen. Die Bundesgenossen im deutschen Reiche sind alle direct eingeladen worden. Kaiser Wilhelm hat es über sich genommen, die Könige und Großherzöge nach Berlin zu bitten, der Kronprinz hat die kleineren Potentaten, die Herzöge und die Fürsten mit Einladungen beehrt und zwar nicht nach Berlin, sondern nach Potsdam. Man vermuthet als Grund dieser Eintheilung die Berliner Wohnungsnoth, die sich während der Tage des Festes auch auf die Paläste und Fürstenschlösser erstreckt. Im Unklaren lassen uns die Inspirirten jetzt nur noch darüber, von wem und wohin die Senatoren der freien Städte eingeladen worden sind, die doch heute ebenfalls nicht fehlen dürfen. Dafür erfahren wir aber indirect, was bisher beharrlich geleugnet wurde, daß dem König von Bayern ebenfalls eine Einladung zugegangen sei und er dieselbe abgelehnt haben muß, falls nicht etwa, was bei seinem Naturell gar nicht zu verwundern wäre, morgen dennoch seine Ankunft in Berlin depeschirt wird.

Denn auf seinem einsamen Schlosse dürfte es dem rathlosen jungen Könige allmälig doch etwas bange werden. Bayern steht jetzt vor einer Krisis. Was wir wiederholt nur anzudeuten uns gestatteten, das spricht die vorsichtige „Kölnische Zeitung" heute direct aus. Sie sagt: Die Neubildung eines Ministeriums Gasser mit einem Programm des Particularismus und theilweisen Ultramontanismus ist für Bayerns Zukunft keine glückliche, wohl aber eine entscheidende, und dürfte nur ein Uebergang zu einem anderen, möglicherweise zu einem letzten bayerischen Ministerium werden. Das fühlt im Lande Jeder, nur die höchste Stelle nicht und deshalb findet Hr. v. Gasser keinen Minister. Mit dem Biegen oder Brechen kommt man an der Isar nicht weit, einem Reiche wie Deutschland, einem eisernen Staatsmann wie Bismarck gegenüber. Die knabenhafte Verstimmung des jungen Königs über den Triumphzug des deutschen Kronprinzen durch das Stammland der Wittelsbacher könnte, wenn sie anhält und die Politik dort bestimmt, was wir beides nicht glauben wollen, leicht ernstere Folgen haben, als der von der Welt abgeschiedene unerfahrene Jüngling sich vorstellt.

Einen Erfolg kann sich die neueste Politik des bayerischen Hofes bereits gutschreiben: Die Nachrichten aus Süddeutschland haben die Revanche-Ideen Frankreichs neu belebt und gekräftigt. Alles blickt von der Seine her nach dem Enkel des Rheinbundfürsten. In gewissen Kreisen hofft man schon wieder, daß Frankreich nur den Degen zu ziehen brauche, damit der ganze deutsche Süden sich gegen die Central-Regierung erhebe. Am weitesten geht darin wohl der „Soir", der ausruft: „Man sieht, daß Frankreich 1870 nicht allein geschlagen worden ist, und daß die Bayern, welche Norddeutschland geholfen haben, um uns zu berauben, vollständig unter das Joch Preußens gekommen sind." „Opinione Nationale", erzählt nach Briefen, die sie aus verschiedenen Theilen des ehemaligen Deutschen Bundes erhalten haben will, daß man von Preußen dupirt worden sei, und daß, wenn man sich nicht in Acht nehme, man zu guter Letzt von den Preußen aufgegessen werden würde. Zugleich spricht dasselbe Blatt die Hoffnung aus, daß der Kaiser Alexander, der nie ein Freund der deutschen Einheit gewesen sei, sich gewiß seiner Verwandten, die auf ihren Thronen bedroht seien, annehmen werde. Aehnliche Berichte enthalten die übrigen, mit dem präsidentschaftlichen Palais in Versailles in Verbindung stehenden Blätter.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden nun doch wohl wieder Grant zu ihrem Präsidenten erhalten, weil die Demokraten nicht mehr einig in Bezug der Candidatur Greeleys sind, sondern in Louisville O'Connor trotz seiner Weigerung jenem als Concurrenten hingestellt haben. Diese Fraction denkt natürlich kaum an einen Sieg, doch erhalten einzelne ihrer Glieder jetzt die Möglichkeit, sich im letzten Augenblick noch Grant anschließen zu können. Reden und Hetzereien dauern fort. Liebenswürdigkeiten werden ausgetauscht und eine Sprache gebraucht, die wieder zu geben eine deutsche Feder sich nicht wenig sträubt. Bisher ist Greeley nur dreier Verbrechen nicht angeklagt worden, nämlich des Diebstahls, des Ehebruchs und der Trunksucht. Sonst ist das Sündenregister Greeley's alle Tage in den Blättern aufgetischt und je stärker der Ausdruck, desto besser. Aber auch Grant wird keineswegs geschont. Beide Parteien sprechen von ihren Opponenten als Lügnern, Verräthern, Baumwollenspitzbuben, Narren, Feiglingen, Rebellen, politischen Bummlern, blasphemirenden Atheisten u. s. w. Diese Sprache muß man sich schon bis November gefallen lassen und dann hat man vier Jahre wieder Ruhe.

Die Verhandlungen in dem nächsten dänischen Reichstage dürften, so weit sie die künftige Gestaltung des Militärwesens angehen, um des directen Gegensatzes willen, welchen sie voraussichtlich zu der jetzt in beinahe allen anderen Staaten verfolgten Richtung einnehmen werden, großes Interesse erregen. Der Fahneneid ist in Dänemark längst abgeschafft worden, allen Anzeichen nach werden die nächsten Verhandlungen aber darauf abzielen, die Armee überhaupt abzuschaffen, oder mindestens bis auf ein Minimum zu reduciren und durch eine Miliz, nach dem schweizer System, zu ersetzen. In Schweden besteht die eigentliche Armee ebenfalls nur aus 5 Fuß- und Reiter-Garde- und 3 Artillerie-Regimentern von zusammen kaum 6000 Mann Stärke, und in Norwegen hat thatsächlich etwas ganz Aehnliches. Danach würden die drei nordischen Reiche also faktisch die Militärzustände Nordamerikas und der Schweiz bei sich verwirklicht haben. Die Bedeutung eines solchen Vorgangs fällt um so mehr ins Gewicht, als namentlich für Dänemark der Verzicht auf jedes Vergeltungsgelüst an Deutschland darin mit enthalten liegt.

In der Türkei entwickelt der neue Großvezir Midhad Pascha eine im Orient bis jetzt noch nie dagewesene Thätigkeit, die alle Organe durchdringt und die etwas erschlafften Efendis „auffrischt". Beinahe täglich ergehen zweckentsprechende Verordnungen, welche Reform-Eifer für das Wohl des Reiches bekunden. Midhad empfängt in der Woche zweimal Jedermann, alle schriftlichen und mündlichen Gesuche werden durch zwei Secretäre geprüft und dann sofort erledigt. Die Provinzial-Gouverneure wurden angewiesen, den Landmann gegen die Bedrückungen der Steuerpächter auf das nachdrücklichste zu schützen. Die administrative und politische Eintheilung des Reiches, wie früher in Vilajets, wird so eben mit einigen Modificationen durchgeführt. Fügen wir noch die Errichtung einer Commerzialschule hinzu, endlich den Bau einer Eisenbahn zwischen Tripolis und Aleppo, so muß man gestehen, daß in so kurzer Zeit viel Ersprießliches und Gedeihliches in Angriff genommen wurde.

Deutschland.

BAC. Berlin, 5. Sept. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft hat lange im Voraus schon ihren beherrschenden Einfluß auf die politische Lage geltend gemacht, so daß nach diesem Ereigniß kein anderes die öffentliche Meinung zu fesseln vermochte. Wir bekennen aufrichtig, daß wir nicht in die Geheimnisse der leitenden Staatsmänner eingeweiht sind und ebenso liegt es uns fern, den Mangel an Informationen durch das Auftischen von mehr oder minder glaubwürdigen Combinationen verdecken zu wollen. Wir können heute nur wiederholen, daß die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft eine eminent friedliche ist und daß ihr Hauptwerth in dem Glauben Europa's an diese ihre friedliche Bedeutung besteht. Die Besorgniß, daß sich in Europa eine politische Reaction, ähnlich derjenigen, welche im Gefolge der „heiligen Allianz" auftrat, vorbereite, ist sofort als eine tendenziöse Verdächtigung erkannt und bei Seite geschoben worden. Daß bei der bevorstehenden Monarchenbegegnung gleichsam „auf Allerhöchstes Verlangen", für die freiheitlichen Ideen ein Lanzenbrechen stattfinden wird, glauben wir freilich ebenso wenig; indessen wird die Befestigung der staatlichen Zustände, welche davon zu erwarten steht, daß der Friede Europas auf längere Zeit hinausgesichert erscheint, auch der freiheitlichen Entwickelung der inneren Zustände zu Gute kommen. Am meisten wird in dieser Beziehung Oesterreich profitiren, insofern die österreichische Regierung noch mehr als bisher auf die Unterstützung der Deutsch-Oesterreicher angewiesen ist und, um diese zu gewinnen, entschiedener als bisher auf der Bahn der Freiheit wird fortschreiten müssen. Ein mit Deutschland und Rußland intime Beziehungen pflegendes Oesterreich kann nicht daran denken, mit der ultramontanen Partei sich in ein Bündniß einzulassen und, indem die österreichische Regierung auf den Gedanken an die Möglichkeit eines solchen Bündnisses verzichtet, wird sie mit Nothwendigkeit auf die Seite der liberalen Partei hinübergedrängt. Für die inneren Verhältnisse Deutschlands wird die Annäherung der deutschen Reichsregierung an die österreichische und russische zunächst keine erheblichen Folgen haben; es läßt sich jedoch annehmen, daß die Reichsregierung, nachdem sie Frankreich in Europa isolirt und dadurch die Gefahren, welche die reichsfeindliche Haltung unserer Ultramontanen für das deutsche Reich mit sich führt, beseitigt hat, mit noch größerer Entschiedenheit als bisher gegen die ultramontanen Umtriebe vorgehen wird. Sie wird die längere Zeit äußern Friedens, welche uns bevorsteht, mit Ernst und Eifer dazu benutzen müssen, auch für eine spätere Zukunft, die an Friedensaussichten vielleicht minder reich ist, diesen Erbfeind des deutschen Reichs unschädlich zu machen. Und dieses kann wiederum nur dann mit Erfolg geschehen, wenn sie nicht bei äußeren Zwangsmaßregeln stehen bleibt, sondern den Kampf gegen den Ultramontanismus mit den geistigen Waffen führt, welche allein den Sieg zu sichern vermögen und die durch eine nationale Erziehung des deutschen Volkes auf der Grundlage geistiger Freiheit geschaffen werden.

△ Berlin, 5. Septbr. Dem Vernehmen nach erfolgt die Abreise des Kaisers Alexander schon am Dienstag 10.; ob auch der Kaiser von Oesterreich an diesem Tage uns schon wieder verläßt oder bis zum 11. hier verbleibt, scheint weiterer Bestimmung vorbehalten. Zu bemerken ist, daß das officielle Programm keine Bestimmungen über den

---

König Friedrich der Zweite und die Marienburg.

Von Dr. Marschall.

Der Schatten des polnischen Aars, unter dem das deutsche Element des frühern Ordenslandes, Westpreußens, länger als 300 Jahre ein kümmerliches Dasein gefristet hatte, war durch die Unterzeichnung des Tractats von Petersburg am 5. August 1772 von dem Lande verscheucht. Alles, was deutsch war, athmete frei auf, hoffte von dem Lichtglanz des ewig vorwärts strebenden Adlers der Hohenzollern neues Leben, und schloß sich daher mit wenig Ausnahme einiger polonisirter Deutschen in ungetrübter Freude dem Regiment des ruhmgekrönten Königs Friedrich an. Unter den verschiedenen Städten, deren Wohlstand während der Regierung der polnischen Woiwoden und Starosten vollständig ruinirt war, gehörte die zwar kleine, aber einst so reiche und blühende Residenzstadt der Hochmeister, Marienburg. Obwohl Marienburg nach der furchtbaren Niederlage des Ordens bei Tannenberg 1410 zur Rettung der hochmeisterlichen Burg und somit des ganzen Landes dem Feuertode geweiht wurde, erholte es sich doch sehr bald wieder, so daß es der bedrängten Ordenskasse die für die damalige Zeit nicht unbeträchtliche Summe von 4000 Mark vorschießen konnte und in dem Bundeskriege gegen den Orden, dem es bis zum letzten Augenblick treu blieb, eine für die Kleinheit der Stadt ungemein große Energie entwickelte, die auf nichts Geringeres hinauslief, als dem Orden nicht blos die Residenzstadt zu erhalten, sondern auch die durch Verrätherei der böhmischen Söldner den Polen übergebene Hochmeisterburg wieder zurückzuerobern. Diese Energie war zwar hauptsächlich der Ausfluß einer durch und durch deutschen Gesinnung, wie sie in ihrer ganzen Größe in dem Bürgermeister Bartholomäus Blume gipfelte, aber sie hätte sich nicht in diesem Maße entfalten können, wenn sie sich nicht auf einen hohen Grad von Wohlhabenheit der Bewohner Marienburgs hätte stützen können. Doch wie sah es mit dieser Wohlhabenheit der Stadt im J. 1772 aus! Ruinirt in jeglicher Beziehung, der Wohlstand der Bürger dahin, die Stadtkasse erschöpft, die Wohnhäuser, Speicher, Brauereien verfallen, leer und öde, statt ihrer eine Menge von wüsten, leeren Baustellen; waren doch, abgesehen von den schon früher eingestürzten und nicht wieder aufgebauten Häusern, in den 10 Jahren von 1735—1745 nicht weniger als 25 Häuser und 4 Speicher eingestürzt und 34 Häuser wüste geworden. Ein trauriger Anblick für den, der an das schnelle Emporblühen der südlichen Städte gewohnt ist. Und all dies Unglück, dieser trostlose Zustand war nur herbeigeführt durch die Habsucht und Geldgier der in der Marienburg hausenden polnischen Starosten. Denn trotz des Rechtes der Bannmeile legten diese selbst in den Räumen des Schlosses Brauereien und Bierschänken an, richteten Märkte ein und erlaubten, daß auf den Wällen, in den Gräben und Gärten der immer mehr ihrem Ruin entgegengehenden, einst so stolzen und prächtigen Meisterburg eine Menge heimathloser Leute, die bald als Holländer, Friesen, Schotten, Brabanter, Engländer, Juden, bald als „Weinschenker", Vendeter, Krämer, Höcker, Umläufer, Dabbeler, Paudelkrämer, Lockenhändler oder Bönhasen, unzünftige Handwerker und dergleichen los Gesindichen" bezeichnet werden, sich niederlassen und gegen Geldentschädigung an die Starostei ihre verschiedenen Gewerbe ausüben durften. Diese Ansiedlungen wurden in so umfangreichem Maße betrieben, daß schließlich die in den Buden und Halbhäusern der Schloßgründe hausende Bevölkerung an Zahl größer war, als die in der Stadt, und einzelne Bürger, um dem Ruin zu entgehen, unter Verzichtung ihres Bürgerrechts nach den Schloßgründen übersiedelten. War es daher ein Wunder, wenn die Bewohner Marienburgs den am 14. September 1772 einrückenden Dragonern des großen Königs freudig entgegeneilten, weil sie von der neuen, nationalen Regierung Errettung aus ihrer Verkommenheit hofften? In Hinblick auf dieses Elend und zugleich auf die frühere Stellung als Residenz der Hochmeister und Sitz der polnischen Regierung glaubten sie, daß ihre Stadt auch zum Sitz der neuen Landesregierung auserwählt werden würde und sandten zu diesem Zwecke eine Deputation nach Berlin. Aber diese wurde vom König abschläglich beschieden, da bereits die stets mit Preußen vereint gebliebene Nachbarstadt Marienwerder dazu ausersehen sei. Doch „hatte die Stadt als Entschädigung und zur Aufbesserung ihrer gewerblichen Verhältnisse ein ganzes Regiment Soldaten erhalten." Und zwar sollte dies, um die Bewohner durch Einquartierung in den Bürgerhäusern nicht in ihren Gewerben zu stören, in dem Schloß untergebracht werden. Dieses nicht genug anzuerkennende Bestreben des Königs, einer durch und durch verkommenen Stadt wieder etwas aufzuhelfen, war die Veranlassung, daß er der alten Hochmeisterburg in baulicher Beziehung näher trat, welcher Schritt ihm von der Sache Unkundigen vielfach — doch mit Unrecht — zum Vorwurf gemacht wird.

1. Das hohe Haus.

Jede Ordensburg bestand aus zwei Theilen, dem rechten Haus, das die Wohnungen, die Remter, die Kapelle für die Ordensbrüder enthielt und der sog. Vorburg, in der die niederen Beamten und Knechte wohnten und die für die Landwirthschaft und die Kriegsrüstungen bestimmten Gebäude standen. Eine Ausnahme hiervon machte nur die starke in der Nähe von Graudenz gelegene Engelsburg und die größte, stärkste und schönste von allen Burgen, die Marienburg; diese beiden bestanden aus drei Theilen, dem rechten Haus, dem mittleren Haus und der Vorburg. Das rechte Haus der Marienburg hieß wegen seiner Lage auf dem hohen Nogatufer gewöhnlich das „hohe Haus", oder, weil der Landmeister hier residirte, „Meisters Hus", oder wegen der in ihm enthaltenen Ritterwohnungen „das Ritterschloß", jetzt, nachdem noch die Namen „Kaserne", Magazin verbraucht sind, das „Hochschloß".

Es ist dies jener mächtige, aus vier Flügeln bestehende und ca. 70' hohe Steinkoloß, zu dem auf dem ca. 40' hohen Nogatufer i. J. 1274 der Grund gelegt wurde. Er enthielt in dem nördlichen Flügel die Burgkirche mit dem bekannten Mosaikbilde und dem 154 Fuß hohen Thurm, sowie dem prächtigen Kapitalsaal; in dem westlichen die Wohnungen für den Landmeister, die obersten Gebietiger des Landes, sowie die Wohnungen, Schlafsäle der Ritter und geistlichen Brüder und den Conventsremter. Den innern Burghof zierte der von Werner von Urseln aufgeführte zweietagige herrliche Kreuzgang. Während der polnischen Zeit hatte dieser mächtige Bau theils durch Anbauten, theils durch Verfall sehr gelitten; es war daher kein Wunder, wenn der große König auf den Gedanken kam, dieses jetzt leerstehende Gebäude seiner ursprünglichen Bestimmung, Wacheraum für das stehende Kriegsheer, wieder zurückzugeben, um so mehr, als er dadurch den Wünschen der Bewohner der verarmten Stadt Marienburg entgegenkam. Daß diese Einrichtung nicht ohne bauliche Veränderung vor sich gehen konnte, liegt auf der Hand. Rasch in seinen Entschlüssen und ebenso rasch in der Durchführung derselben, ließ er bald nach der Besitzergreifung im September 1772 und zwar noch im Laufe des Winters, einen Plan zur Umänderung ausarbeiten, der sich auf circa 46,877 Rt. belief, so daß im Sommer 1773, am 3. Juli, der Anfang mit den Bauten gemacht wurde. Da die neuen Räume für Soldaten eingerichtet werden sollten, so bedurfte es, der damaligen Ansicht nach, keiner besonders hohen Räume und es wurden daher in dem mächtigen Koloß fünf Etagen eingerichtet, doch ohne dabei auch nur ein Gewölbe zu verletzen, weil man die hohen gewölbten Räume des Kapitelsaals des Conventremters, der drei Schlafsäle durch Zwischendecken in zwei Etagen theilte. Ebenso wurde im inneren Hofraum statt des zweietagigen, aber ganz zerfallenen Kreuzganges, theils massiv (in den 2 unteren Etagen) theils aus Holzwerk ein fünfetagiger Umhang aufgeführt, der die zu jeder Etage führenden Treppe enthielt, während in der Ordenszeit die Verbindung zwischen den oberen Etagen durch schmale Wendeltreppen in den äußeren Umfassungsmauern vermittelt wurde. Jede dieser fünf Etagen wurde nun durch Querwände in ca. 21 oder 22 Zimmer und 7—8 Kammern nebst Küchen getheilt, so daß im Ganzen 111 Räume vorhanden waren. Da dieses hohe Haus der Zeit nach der älteste Theil der Marienburg war, so waren der größeren Sicherheit wegen, um namentlich dem plötzlich heranstürmenden Feinde auch nicht die geringste Handhabe zu gewähren, alle Fensteröffnungen der Außenseiten auf den möglichst kleinsten Raum bemessen. Es waren nur — ein eigenthümlicher Anblick auf dieser gewaltig breiten und hohen Mauerfläche — 3 Fuß hohe und 9 Zoll breite Spitzbogenfensterchen, die aber nach Innen sich bis

September enthält, während früher von einer …er des Namenstages des Kaisers und von einer …jagd im Wildpark bei Potsdam die Rede war. …plomatische Besprehungen zwischen dem …chskanzler dürften nicht vor Sonntag beginnen …dann wohl am Montag und Dienstag fortgewerden.

* Die „N. A. Z." schreibt heute: „Den seit …ger Zeit in der Presse immer wieder auftauchen… Streit, ob der Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl …e Pensionirung nachsuchen werde oder nachgesucht …e oder nicht, glauben wir durch die aus zuver…iger Quelle stammende Mittheilung beenden zu …nen, daß Hr. Stiehl schon vor mehreren Wochen …formellen Antrag auf seine Versetzung in den …hestand gestellt und dieser Antrag die zu seiner …edigung erforderlichen geschäftlichen Stadien be…s größten Theils durchlaufen hat."

Bremen, 3. Septbr. Der diesjährige Schoß 1% bis 2000 ℛℳ. und 1½% über 2000 ℛℳ. Ein…men hat, nachdem die letzten Termine für Re…ten gehalten sind, im Ganzen 283,000 ℛℳ. Gold …940,000 Reichsmark eingebracht. Veranschlagt … der Ertrag des Schosses auf 190,000 ℛℳ.

— Aus Nassau, 2. Septbr. Der „Rh. K." …det, der Bischof von Limburg habe der Be…sregierung mitgetheilt, daß er die in dem Wall…rtsorte Marienthal thätigen drei Jesuiten, ge…ene Nassauer, als Kapläne dort stationirt …e, weil er sie schon vor ihrem Eintritt in den Je…enorden zu Priestern geweiht und in der Diöcese …estellt habe.

Dresden, 5. Septbr. Der Kaiser von …sterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen. …r König war demselben bis Bodenbach entgegen…eist.

Holland.

Haag, 4. Sept. Congreß der Interna…nale. Die heutige geheime Sitzung soll sehr …misch gewesen sein. Ueber die Giltigkeit eines …andats soll die Discussion 2½ Stunden gedauert …en. Das Bureau ist noch nicht definitiv con…uirt. (W. T.)

— 5. Septbr. Die Prüfung der Vollmachten …rde heute noch fortgesetzt. Zwölf New-Yorker… …ligirten wurde der Zutritt verweigert, während …gegen die spanischen Delegirten wieder zugelassen …. Wie verlautet, dürfte in Betreff der Ober…ung des Congresses die Centralisationspartei die …ajorität gewinnen. — Die heutige öffentliche …tzung des Congresses wurde um 10¼ Uhr Vor…ttags eröffnet. Es waren etwa 50 Deputirte an…send. In der Eröffnungsrede wies der Präsident …auf hin, daß der Congreß in Folge der Pariser …eignisse seit zwei Jahren nicht zusammengetreten …, daß aber die in London stattgehabten privaten …rathungen die Interessen der „Internationale" …sentlich gefördert hätten. Die Zahl der Mitglie… … sei namentlich unter der ländlichen Bevölkerung …wachsen. Redner gedachte lobend der von Holland …wiesenen Gastlichkeit, griff Jules Favre und Ge…ral Trochu heftig an und erinnerte mit Genug…ung an die von der großbritannischen Regierung … das Verlangen nach Auslieferung der Mitglieder … Pariser Commune gegebene Antwort, welche da…n gelautet haben soll, daß dasselbe Land, welches … Asyl für Napoleon und seine Anhänger biete, …ch ein Asyl für die Mitglieder der Commune sei. …edner endigte mit der Aufforderung, weiter zu ar…iten für die Befr… der Arbeiterklasse. Die …ersammlung beschloß, … von der Amsterdamer …theilung des Vereins gestellten Antrag, in Amster…m nach Schluß des Congresses noch eine Ver…mmlung abzuhalten, in geheimer Sitzung zu be…then. Es wurde sodann ein Bericht des General…thes verlesen, welcher die Mitglieder auffordert, …otz aller Verfolgungen in den Zielen und Bestre…ungen des Vereins weiter zu arbeiten unter Berück…chtigung der wahren Interessen der Arbeiter. Durch …cclamation gelangte folgende Resolution zur An…ahme: Die Versammlung drückt im Namen der …rbeiterklasse der ganzen Welt ihre Bewunderung …ir den Heldenmuth der Vorkämpfer aus, welche für …ie Volksrechte gestorben sind, und begrüßt alle, …elche noch in Gefangenschaft sind. (W. T.)

England.

London, 3. September. Der Sprecher des …nterhauses hat bei Gelegenheit des Erntefestes, das …r seinen Tagelöhnern auf seiner Besitzung Glynde gab, eine Rede gehalten, in der er seine Ueberzeugung aussprach, daß Friede und Eintracht zwischen Arbeitgebern und Arbeitern erst dann herrschen werden, wenn die Arbeiter einen Antheil an dem Ertrage der Fabriken, Pachtungen u. s. w. haben werden. Er schlug daher seinen Tagelöhnern vor, ihre Ersparnisse, groß oder klein, ihm anzuvertrauen, wofür er ihnen von dem Ertrage des Gutes einen ihrer Einlage entsprechenden Antheil gewähren wolle, jedoch so, daß sie jedenfalls einen dem von den Sparkassen gewährten gleichen Zinsgenuß haben sollen, wenn selbst der Ertrag der Farm geringer ausfiele.

— Einer Anzeige des Generalpostamtes zufolge kann jetzt für 10 Lstr. eine telegraphische Depesche von zwanzig Worten nach Queensland in Australien gesendet werden. Bis Port Dawrin wird sie per Kabel und von da nach ihrem Bestimmungsort durch reitende Boten und Landtelegraphen befördert. Die Entfernung, welche eine solche Depesche zurückzulegen hat, beträgt über 24,000 englische Meilen, und sie erreicht ihren Bestimmungsort in ungefähr dreißig Stunden.

— 4. Sept. Canterbury war gestern in großer Aufregung. Das Dach der Cathedrale stand an der Ostseite in Flammen. Der Kohlentopf eines Klempners, welcher bei der Reparatur des Daches beschäftigt war, wurde umgeworfen, wodurch in kurzer Zeit das Holzwerk des Dachstuhls in Feuer gesetzt wurde. Der vereinten Anstrengung der Bürger und der Garnison gelang es schon nach einer Stunde das Feuer zu löschen, so daß der Schaden ein verhältnißmäßig geringer ist.

Frankreich.

Paris, 3. Septbr. Die Untersuchung gegen Bazaine wird wahrscheinlich erst Ende October beendet sein und er Mitte November vor das Kriegsgericht kommen. Er ist in letzter Zeit äußerst gereizt und der General de Rivière ist häufig genöthigt seine Verhöre zu unterbrechen. Unmöglich wäre es nicht, daß es plötzlich heißt, der Marschall sei tobsüchtig geworden. Jedenfalls würde dieses dem Vielen so unangenehmen Processe ein Ende machen.

— Das „Bien Public" machte neulich sich und seinen Lesern den Spaß, die politische Bedeutung der bevorstehenden Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin durch eine Thierfabel zu illustriren. Es war, so erzählt der moderne Aesop, die magere Katze (Oesterreich) und der Bullenbeißer (Rußland), welche sich bei dem im Verdauungsprocesse begriffenen Geier trafen, gegenseitig ihre verwundbarsten Stellen ausspionirten und sich wieder trennten, der Bullenbeißer mit dem Gedanken, daß es ihm einmal gelingen werde, seine Zähne in den Hals des Geiers einzuhacken, die Katze, in der Hoffnung, ein Stück von der Beute zu erhaschen und dem Geier die Hiebe zurückzuzahlen, die sie von ihm empfangen. Diese, wie man sieht, eben nicht mit überflüssigem attische Salze gewürzte Allegorie ist den italienischen Zeitungen angefallen, weil der bekannte officiöse Charakter des „Bien Public" diesem etwas größere Anstandsrücksichten auferlegen sollte. Das „Movimento" von Genua bemerkt dazu, daß der Vergleich außerdem schiele, da weder die magere Katze noch der Bullenbeißer Lust nach der Beute haben, die der Geier vor zwei Jahren gemacht. „Jedenfalls", fährt das Movimento fort, „ist das Bild nicht vollständig. Es fehlt noch ein zweiter, gerupfter Vogel, der sich für die Schnabelhiebe des Geiers rächen möchte, aber in Verzweiflung darüber ist, weil er selbst nicht kann wie er will, und weder der Hund noch die magere Katze geneigt sind, ihm zu helfen."

Italien.

Rom, 4. Sept. Ueber die neuerlichen Gerüchte betreffs der Abreise des Papstes sagt die officiöse „Opinione": dies sei nur eine List, um das zu gewärtigende Religionsgenossenschaftsgesetz zu hintertreiben, was jedoch ein leerer Wahn sei. Das Gesetz wird vorgelegt und discutirt werden und weder clericale Kniffe, noch irländische Demonstrationen werden das Ministerium an der Haltung seines Versprechens hindern.

— Es ist wieder stark die Rede davon, einen großen Hafen in der Nähe von Rom anzulegen. Es ist dies ein Lieblingsgedanke des Ministers De Vincenzi; doch wird Sella schwerlich Lust haben, die dazu erforderlichen großen Summen herzugeben. Einstweilen sollen einige Ingenieure vom Civilgeniewesen die Lokalitäten der Häfen von Civitavecchia, Terracina, Anzio und Fiumicino untersuchen.

Danzig, den 6. September.

* Bei der Säcularfeier in Marienburg wird außer der evangelischen Geistlichkeit und dem katholischen Clerus auch das jüdische Rabbinat vertreten sein. Auf Aufforderung des Centralcomité's sind demselben von der gesammten israelitischen Geistlichkeit drei Rabbiner, und zwar die Herren Wallerstein (Danzig), Caro (Dirschau) und Jacobsen (Marienwerder) präsentirt worden, die nun auch Einladungen zur Theilnahme an den feierlichen Acten erhalten haben. Die unmittelbaren Vorbereitungen zu dem Feste gewinnen jetzt schon sichtlich Gestalt. Zu dem Festzuge der landwirthschaftlichen und industriellen Gewerke sind bereits über 3000 Anmeldungen eingegangen; der Bereitwilligkeit der K. Ostbahndirection, diese Menschenmasse an jedem Abend durch Extrazüge gratis in ihre Heimath zu befördern, allein ist es zu danken, daß diese Theilnahme an der Feier möglich geworden ist. In der Feststadt selbst äußert sich der größte Wetteifer in allen Kreisen und Schichten ihrer Bevölkerung, durch kunstreiche Ausschmückung der Straßen und Plätze das Ihrige zu dem festlichen Charakter des Tages beizutragen.

* Die bisher auf der Strecke Danzig-Zoppot an den Sonntagen eingelegten Extrazüge mit den Abfahrtszeiten: aus Danzig 12,45 Mittags, aus Zoppot 1,30 Nachmittags werden von jetzt ab nicht mehr gehen.

* Die Herren Localschulinspectoren sind von der K. Regierung darauf hingewiesen worden, daß sie verpflichtet sind, in dem Schultagebuche einen Vermerk über die von ihnen ausgeführten Schulrevisionen zu machen. Es genügt jedoch nicht, wenn dieselben die ausgeübte Controle etwa durch ein Wort, wie „revidirt", andeuten. Sie werden vielmehr verpflichtet, dabei auch anzugeben, worauf sich ihre Revision erstreckt hat, um welche Stunde sie stattgefunden und welche Zeitdauer sie in Anspruch genommen hat. Jedesmal ist auch anzuführen, wie viel Kinder anwesend waren. Diese Angaben können sie auf allgemeine Bemerkungen über das Prüfungsresultat beifügen.

* Der Landwehrlieutenant Bauer von hier ist zum Brandmeister der städtischen Feuerwehr in Hamburg gewählt worden.

* Gestern Abend sind mehrere Arbeiter, welche auf der Kaiserl. Werft die Arbeit wieder aufgenommen haben, beim Nachhausegehen von Strikenden überfallen und mißhandelt worden. Die Uebelthäter sind festgenommen. Zum Schutze der arbeitslustigen Arbeiter auf der Kaiserl. Werft und auf den Privatwerften, wo man ähnliche Excesse befüchtet, durchstreifen jetzt Militairpatrouillen die bezeichneten Arbeitsstellen.

* Es sind uns von verschiedenen Orten unserer Provinz ausführliche Berichte über dort am 2. Sept. c. arrangirte Festlichkeiten zur Feier des Sedantages zugegangen, die alle das Gepräge patriotischen Sinnes tragen. Wir sprechen den geehrten Einsendern unsern Dank dafür aus, bitten uns aber zu entschuldigen, wenn wir in Berücksichtigung des knappen Raumes nicht allen diesen Berichten eine Stelle in unserm Blatte anweisen können.

* Die strikenden Werftarbeiter hielten gestern wieder eine Versammlung, in welcher ihnen der Vorsitzende mittheilte, daß noch einige dreißig Schiffszimmerleute nach auswärts placirt werden könnten; es würden 7½ Sgr. Diäten pro Tag und freie Ueberfahrt gewährt. Es wurde ferner zur Kenntniß gebracht, daß die Verhandlungen mit der Kaiserl. Werftdirection augenblicklich dadurch unterbrochen seien, daß der Hr. Ober-Werftdirector Kinderling vom Hrn. Marineminister nach Berlin berufen worden sei, um dort an den Conferenzen über die Strikeangelegenheit Theil zu nehmen. Wie man höre, werde Hr. Kinderling nächsten Montag wieder zurückgekehrt sein und wäre zu hoffen, daß dann die Strikefrage in für beide Theile befriedigender Weise gelöst werde. In Betreff der Verhandlungen des Comité's mit den Privatschiffsbaumeistern erfuhr die Versammlung, daß dieselben an dem Vierklassensysteme festhalten wollten, während das Comité nur zwei Klassen acceptiren will. Der Lohnsatz sei von den Privatmeistern nach dem Stundensystem normirt und solle 2 Sgr. 9 ₰ pro Stunde für den besten Arbeiter bezahlt werden. Es wurde dabei bemerkt, daß man zwar in England auch das Stundensystem angenommen habe, dort würden aber pro Stunde 9 Pence (7½ Sgr.) bezahlt, während die Lebensmittel dort nicht viel theurer wären als hier. Der von den Privatmeistern proponirte Tarif lautet: Von Mitte März bis Mitte October 1. Klasse 30 Sgr. 3 ₰, 2. Kl. 28 Sgr. 5 ₰, 3. Kl. 26 Sgr. 7 ₰, 4 Kl. 24 Sgr. 9 ₰. Von Mitte October bis ult. November resp. 24 Sgr. 9 ₰, 23 Sgr. 3 ₰, 21 Sgr. 9 ₰ und 20 Sgr. 3 ₰. December und Januar resp. 22 Sgr., 20 Sgr. 8 ₰, 21 Sgr. 9 ₰ und 18 Sgr.; nachher steigt der Lohn eben so aufwärts. — Die Bohrer sollen ebenfalls in vier Classen eingetheilt werden; die 1. Classe erhält im höchsten Lohne 26 Sgr. 7 ₰, die andern verhältnißmäßig weniger. Dieser Tarif wurde von der Versammlung für unannehmbar erklärt und dabei an das vom Herrn Marineminister v. Stosch der Deputation gegebene Wort erinnert: „er wolle, daß die Arbeiter der Werften menschenwürdig leben sollen". Hierauf wurde die Anzeige gemacht, daß die Schiffszimmergesellen Grill, Herzog, Waldheuer u. A., welche sich in dem Besitz von Gewerbescheinen zum Betriebe von Schiffszimmerarbeiten gesetzt haben, von morgen ab einige zwanzig Schiffszimmergesellen für den Lohn von 1 ℛℳ. 10 Sgr., und mehrere Bohrer zu 1 ℛℳ. 7½ Sgr. Lohn in Arbeit zu stellen bereit sind; in den nächsten Wochen könnte voraussichtlich die dreifache Zahl von Gesellen eingestellt werden. Von dem eben genannten Lohne solle indeß, so lange der Strike dauere, der Schiffszimmergeselle nur 1 ℛℳ. 2½ Sgr., der Bohrer nur 1 ℛℳ. ausbezahlt erhalten, da 5 Sgr. pro Tag in die Strikekasse und 2½ Sgr. in eine gemeinschaftliche Kasse für die Arbeitgeber fließen sollte. Bei der Abstimmung, ob der Strike fortzusetzen sei, stimmten die Zimmerleute, Bohrer, Eisenarbeiter und Tischler für die Fortsetzung.

* [Gerichtsverhandlung am 5. Sept.] Eines Abends im vorigen Monat erschien der Clown des Salamonskischen Circus, Keith, bei der Entrée-Einnahme des Petersschen Tanzlokals im Schwarzen Meer. Er übergab dem Cassirer Wasinowski eine werthlose kupferne Medaille mit russischen Lettern und der Angabe, daß das ein halber russischer Rubel sei. Wasinowski kannte russisches Geld nicht; er schenkte den Angaben des Keith Glauben, nahm aber dieses vermeintliche Geldstück nur für 5 Sgr. an, weil es ihm nicht mehr werth schien. Er gab dem Keith auch nichts heraus, obwohl dieser sein Verlangen darnach durch Hinhalten der offenen Hand zu erkennen gab. Als W. später bei näherer Besichtigung der Medaille überzeugt war, daß er von Keith angeführt sei, stellte er denselben zur Rede. Keith lachte und erbot 5 Sgr. zu bezahlen, worauf W. indeß nicht einging. Er zog es vor, den Keith zu denunciren. Keith erklärt, daß er sich nur einen Scherz erlaubt und keineswegs die Absicht gehabt habe zu betrügen. Die von ihm vorgeschlagenen Zeugen nehmen dies ebenfalls an und in der That lassen die ermittelten Umstände die Möglichkeit zu. Indessen ist ferner ermittelt worden, daß W. dem K. ein Eintrittsbillet gar nicht übergeben hat, W. aber an Peters nur so viel Billete zu bezahlen hat, als er verausgabt. Andrerseits hat Peters bekundet, daß es speciell auch anständigen Leuten gestattet sei, das Entrée nachträglich, vor dem Weggehen, zu bezahlen. Hiernach ist das Vergehen des Betruges nicht consumirt, es fehlt die Vermögensbeschädigung und aus diesem Grunde erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

* Carthaus, 5. Sept. Gestern Vormittag, etwa um 11 Uhr, nachdem kurz vorher der Confirmanden-Unterricht in der katholischen Kirche zu Sullenczin abgehalten worden war, entstand in derselben Feuer, und in kurzer Zeit brannten sowohl die Kirche und die in der Nähe befindlichen Wirthschaftsgebäude des katholischen Pfarres nieder. Die Kirche bestand meistens aus Holz, die Wirthschafts-Gebäude waren mit Stroh gedeckt.

§ Flatow, 5. Sept. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreistage wurde beschlossen, den fehlenden Betrag von 500 ℛℳ. zu der von dem Kreise aufzubringenden Beisteuer von 1600 ℛℳ. zu den Kosten des Denkmals Friedrich d. G. in Marienburg aus den Ersparnissen der Kreis-Communal-Kasse herzugeben. Zu Deputirten des Kreises bei der am 13. stattfindenden Feier in Marienburg wurden gewählt: 1) Landrath v. Weiher, 2) Rittergutsbesitzer v. Müllern auf Soßnow, 3) Sommer-Grunau, 4) Wehle-Blügowo. — Der Antrag des Magistrats zu Bromberg um Bewilligung einer Beihilfe zu der dort zu gründenden Gewerbeschule wurde abgelehnt; dagegen schien man nicht abgeneigt, zur Errichtung einer höhern Schulanstalt in Flatow, etwa einer Realschule, beizusteuern. — Ueber die Verwendung der zurückerhaltenen Unterstützungsgelder an hilfsbedürftige Landwehrfamilien während des letzteu Krieges wurde ein Beschluß nicht gefaßt; man verständigte sich dahin, den Betrag vorläufig in der Kreis-Communalkasse zurückzubehalten.

Bromberg, 1. Sept. Im Monat Mai v. J. wurde die benachbarte Landschule Bartelsee, zu der fünf Gemeinden mit ca. 120 schulpflichtigen Kindern gehören, polizeilich geschlossen. Die Schließung geschah auf Anordnung des Landraths v. Oertzen und wurde während des Unterrichts im Beisein der Schulkinder durch den dortigen Polizei-Districts-Commissarius unter Beistand eines Gendarmen ausgeführt. Ueber den Grund derselben wird der „Brb. Ztg." Folgendes mitgetheilt: Der seit zehn Jahren zur Zufriedenheit seiner Gemeinde an der Schule thätige Lehrer war „im Interesse des Dienstes" auf Verfügung des Schulraths J. desselben, der s. Z. bei einer Schulrevision an die Kinder die Frage richtete: wie das Pferd heiße, welches der König in der Schlacht bei Sedan geritten — versetzt worden. Gegen diese ohne allen halt-

---

…uf 6 Fuß erweiterten, in jeder der 4 Etagen etwa …0 bis 12; eine Ausnahme machte nur die Westseite …Nogat), deren etwas größere und geschmackvoll verzierte …Fenster die Wohnungen der Landesgebietiger andeuteten. Diese Spitzbogenfenster wurden nun sämmtlich vermauert und statt ihrer in die mächtigen Umfassungsmauern jene viereckigen flach überwölbten Lucken eingehauen, wie sie noch jetzt zu sehen sind, eine Arbeit, die unbeschreiblich schwer war, indem man „eher von einem Felsen, als von der alten dicken Mauer etwas wegzuspalten im Stande ist." Ebenso war …er größeren Sicherheit wegen der frühere Eing…g nur allein vom Mittelschloß her durch das he… …iche an orientalische Manier anklingende Portal d… Nordflügels, so daß, außer einer kleinen Laufb… …ke für Fußgänger vom Parcham (Kirchhof) de… hohen Hauses über den Graben nach dem städtisch… Kirchhofe St. Johannis keine directe Verbindung …ischen dem hohen Hause und der Stadt stattfand. Diesem Uebelstand wurde dadurch abgeholfen, daß in dem südlichen Flügel ein Thorweg durchgebrochen und eine hölzerne Fahrbrücke mit einem mächtigen Eingangsportal über dem doppelten Hausgraben nach der Stadt geführt wurde. Die mit einem Rundbogen versehene Thoreinfahrt wurde mit allerlei aus Sandstein gefertigten Kriegsemblemen, wie sie noch heute zu sehen sind, umgeben und bildet einen wunderbaren Contrast mit dem alten Ordenshause. Trotz der vielen and großen Schwierigkeiten, die sich solchem Umbau entgegenstellten, schritt die Ausführung doch rasch vorwärts, da der König am 4. Juni 1775 ganz bestimmt in Marienburg eintreffen wollte und er den Befehl ertheilt hatte, daß für das bereits errichtete und für Marienburg bestimmte Regiment Krokow vorzüglich gesorgt werden sollte: am 11. Juni desselben Jahres konnten daher schon 240 Mann und bald darauf der Rest dieses Regimentes untergebracht werden.

Außer diesen eben erwähnten baulichen Umänderungen, also Durchbruch eines Thores, der Fenster, Anbau des fünfetagigen Umhangs im Hof, Einbauen von Zwischenwänden, ist unter Friedrich II. Zeit am hohen Haus Nichts umgeändert; namentlich wurde bei diesem Bau, was nicht oft genug erwähnt werden kann, kein Stückchen Gewölbe angerührt oder durchgeschlagen. Diese traurige, nicht genug zu beklagende Zerstörung, jene Ausschlachtung im eigentlichen Sinne des Wortes wurde erst 1801, als das Haus zu einem Getreidemagazin umgeändert wurde, ausgeführt, zur Schande der Bauverständigen, die dazu riethen, zum Bedauern derer, die es jetzt noch in dieser trostlosen Verfassung sehen. Vielleicht löst der 12. September 1872 den schweren Bann, der auf diesem alten ehrwürdigen Ordenshause, der Wiege des preußischen Namens ruht, und giebt der kunstsinnigen Welt dieses einst so schöne Stück altgothischer Baukunst, das gegenwärtig als ein Bild des Jammers nur das Mitleid der Vorüberziehenden erregt, in seiner ursprünglichen und höchst eigenthümlichen Verfassung wieder zurück.

2. Das mittlere Haus.

Dieselbe Veranlassung, die König Friedrich II. bestimmte, die bauliche Veränderung des hohen Hauses ausführen zu lassen, nämlich das Bestreben, der verarmten Stadt Marienburg aufzuhelfen, trieb ihn auch dazu, einzelne Theile des mittlern Hauses zu verändern. Das mittlere Haus, die eigentliche Hofburg des Hochmeisters, jetzt meist Mittelschloß genannt, verdankt seine Entstehung der Verlegung des Hochmeistersitzes von Venedig nach Marienburg 1309. Während bisher die Spitze des Landes, der Landmeister mit seinen Gebietigern, dem Comthur, Treßler, Trazier, Marschall im hohen Hause hinlänglich Raum gefunden hatte, genügte derselbe der neuen Residenz eines Hochmeisters mit dem gesammten Verwaltungspersonal ꝛc. nicht mehr und es wurde daher die auf der Nordseite des hohen Hauses gelegene Vorburg abgebrochen, ca. 200 Schritt weiter nach Norden vorgeschoben und an ihre Stelle die eigentliche Hofburg aufgeführt. Dieses mittlere Haus enthielt in seinen drei langen Flügeln die Wohn- und Verwaltungs-Zimmer, sowie die Capelle des Meisters, den großen Convents-Remter, die Herren-Firmarie, die Wohnung für den Großcomthur, die Gastkammern und die St. Bartholomaeus-Capelle. Jene lichtvollen Prachträume, in denen binnen Kurzem das kaiserliche Haupt vom deutschen Reiche nach 400jähriger Unterbrechung die Ehrentafel wieder halten wird, wurden erst später angebaut. Ein wunderbar schönes Leben deutscher Fülle und Pracht, wie sie nur selten an einem deutschen Fürstenhofe sich entwickeln konnte, spielte sich in diesen glanzvollen Räumen ab, so daß man nur mit ungemeiner Wehmuth das klägliche Herabsinken des deutschen Ordens von seiner einstigen Größe verfolgen kann, um somehr als eben nur durch die Versunkenheit, den innern Verfall des Ordens das einst so blühende Land in polnische Hände getrieben wurde. Die fruchtbaren Weichselländer wurden polnisch, mit ihnen die deutsche Meisterburg; beides, Land und Burg, verfielen unaufhaltsam dem polnischen Geschmack. Im Laufe der Zeiten war weder das Land noch die Burg wiederzuerkennen, so vielfache Veränderungen und Umwandlungen hatte jedes, vor allem auch die Marienburg, erfahren. Da waren Buden und Häuser aller und jeder Art all und überall in und an der Burg aufgeführt und die herrlichen Räume durch Ein- und Zwischenbauten bis zum Unkenntlichen verbaut, so daß bei der Besitzergreifung durch Friedrich II. die Burg ein höchst klägliches Bild, aber ein würdiges Ebenbild zu der durch die polnischen Starosten in ihrer Wohlhabenheit heruntergebrachten Stadt Marienburg abgab. Das unabläßliche Bestreben des großen Königs, sein übernommenes „Canadien" oder auch wohl „Sibirien" in eine bessere Verfassung und die Bewohner zu civilisirten Menschen zu machen, ließ ihn nicht ruhen; immer sann er auf neue Mittel, dem Lande aufzuhelfen. Um namentlich die kleinen Städte aus ihrer gänzlichen Versunkenheit herauszureißen, wollte er sie durch Anlage von Fabriken zu ähnlichen Unternehmungen anreizen; zu diesen Städten gehörte auch Marienburg. In einer Cabinetsordre vom 19. Nov. 1784 an die K. Domänenkammer zu Marienwerder heißt es: „daß S. K. Majestät vernommen hätten, daß zu Marienburg noch ein Haufen Häuser befindlich wären, die wüste lägen; es müßte dahin gesehen werden, wie mit der Zeit Leute zu kriegen, um die wüsten Häuser aufzubauen". Und im Januar 1785 erinnert er wiederholentlich an den Aufbau und die Besetzung der wüsten Häuser in Marienburg mit der Aufgabe, daß die K. Kammer über deren Aufbau Vorschläge machen soll, auch welche Leute sich am besten für Marienburg schickten, um sie dort anzustellen. Nun wurde der K. Kammer ein Verzeichniß der Häuser, die baufällig waren, sowie der wüsten Baustellen in der Stadt eingereicht, welches Verzeichniß mit ca. 103,451 Rt. abschloß. Das war der Kammer doch zu viel und ein von Neuem aufgestelltes Verzeichniß schloß mit 24,000 Rt. Damit war die für die Stadt so bedeutungsvolle Angelegenheit abgethan. Der wohlgemeinte Plan des Königs, der heruntergekommenen Stadt durch neue Ansiedler aufzuhelfen, ging an der Schwerfälligkeit seiner Beamten und aus Mangel an genügenden Mitteln zu Grunde, er schrumpfte schließlich zusammen zu weiter Nichts als — zur Unterbringung von wenigen Baumwollfabrikanten — — im Schloß und zwar im Mittelpunkt der ganzen frühern Pracht und Fülle der Hochmeister, im großen lichtvollen hochmeisterlichen Remter! Welcher Contrast! Hier wo einst von der Empore die Fanfaren zu der berühmten Ehrentafel einluden, lud nun das Schnurren weniger Webestühle die etwa neuerungssüchtigen Canadier zum fabrikmäßigen Arbeitsbetrieb ein. Denn dieser herrliche Raum war durch Einlegen von Zwischen- und Querwänden in zwei Etagen mit je 4 Wohnungen für die Baumwollencolonisten eingerichtet. Wenn man die Geschichte der baulichen Veränderungen dieser Räume, die übrigens hiermit noch nicht ihr Ende erreicht haben, verfolgt, so muß man staunen, wie die damaligen Bauverständigen jede Gelegenheit ergriffen haben, irgend einen Theil der Marienburg mit einer wahren Gier zu verunstalten, ja selbst zu zerstören; ohne daß auch nur Einer einmal gegen diese Vernichtungswuth seine warnende Stimme erhoben hat; der Name dieses Baukundigen, der den dahinzielenden Bericht auf Veranlassung des Kgl. Kammerdirectors v. Korkwitz machte, war der Landbaumeister Müller. Wie kläglich übrigens dieser ursprünglich so große Gedanke des überall eingreifenden und helfenden Monarchen endete, gehört nicht mehr hierher, da die Vollendung und Besetzung dieses Wunderbaues durch Colonisten erst 14 Tage nach dem Tode desselben stattfand. (Schluß folgt.)

baren Grund verfügte Versetzung protestirte nicht nur der Lehrer, sondern auch die Schulgemeindeglieder gingen bis an das Ministerium, und der Lehrer glaubte die Entscheidung des Ministers auf seiner alten Stelle abwarten zu müssen, welche Ansicht auch die Gemeinde theilte. Der Lehrer verblieb daher auf seiner Stelle und gab nach wie vor Unterricht in der Schule mit Wissen und Genehmigung des Schul-Inspectors, Hilfs-Predigers K. — Da erschienen eines Tages im schönen Monat Mai während der Religionsstunde die oben bezeichneten Polizei-Beamten mit einem schriftlichen Befehle des Herrn Landraths v. Oertzen und verhinderten die Fortsetzung des Unterrichts zum Erstaunen des Lehrers und zur großen Verwunderung der zahlreich versammelten Schulkinder. Das Schullokal wurde sodann unter Verschluß gelegt, dem Lehrer aber seine Wohnung, obschon er nach dem landräthlichen Befehle auch hier exmittirt werden sollte, belassen. Seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag, also nach fast 4 Monaten, ist die Schule noch immer **ohne Lehrer** und die Kinder erhalten keinen Unterricht. Die Berufung an das Ministerium Seitens der Gemeinde und des Lehrers ist ohne Erfolg gewesen. Zur Characterisirung des gegen den Lehrer ausgeübten Verfahrens bemerkt man uns, daß derselbe im Jahre 1869 der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Berlin und im darauf folgenden Jahre derselben Versammlung in Wien beigewohnt hat, und daß er, um sich neben seinem kleinen Gehalte (140 Rt jährlich) noch eine Einnahme zu verschaffen, für eine hiesige Zeitung als Reporter, unbeschadet seiner amtlichen Stellung, thätig war; — daß diese beiden Umstände aber dazu beigetragen haben, ihn den hiesigen Verhältnissen zu entreißen und nach einem idyllischen Colonistendorfe an der Netze zu versetzen — im Interesse des Dienstes — ist eine wohl nicht wegzuleugnende Thatsache. (Brb. Z.)

Bartenstein, 2. Sept. Heute fand in unserer Stadt die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des hiesigen **Gymnasialgebäudes** statt. Das Gymnasium selbst wird unter Leitung des neuerwählten Directors Oberlehrer Dr. Schottmüller am 17. October d. J. im alten Schulhause seinen Lehrcursus beginnen. Ferner soll zugleich mit dem Gymnasium durch die Errichtung einer **Buch- und Musikalienhandlung** am hiesigen Platze einem anderen lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werden.

Lötzen, 2. Sept. Vorgestern spät Abends erschoß sich der hiesige Rechtsanwalt Schmidt. Der Kreis Lötzen war in Betreff des zweiten Rechtsanwalts hierselbst seit den letzten paar Jahren übel bestellt. Nach dem Abgange des Rechtsanwalts Rieve nach Rössel kam in seine Stelle Justizrath Stern aus Ortelsburg, der kaum noch das Leben hatte und nach wenigen Monaten starb. Alsdann wurde in seine Stelle Schmidt aus Johannisburg hierher versetzt, ebenfalls ein kranker Mann. Er heirathete und zog nach Italien, in der Hoffnung, seine Gesundheit wieder zu erlangen und ließ sich durch Referendarien vertreten. Vor Kurzem kehrte er aus dem Auslande — aber krank — zurück und machte seinem Leben ein gewaltsames Ende. Er hinterläßt eine junge Wittwe und mehrere Kinder erster Ehe. (K. H. Z.)

Vermischtes.

[Theater.] Otto Lehfeld beginnt Anfang October einen neuen Gastspielcyclus an dem Berliner Nationaltheater. Im November wird **Hedwig Raabe-Niemann** nach einjähriger Pause wieder die Bühne betreten und zwar als Gast des Wallnertheaters. — Das **Woltersdorff-Theater** in Berlin hat Aussicht gegründet zu werden; ein Consortium ist mit Woltersdorff in Verhandlung getreten und hat als artistischen Leiter den Possendichter **Emil Pohl** ausersehen. — Das neue Stadttheater in **Breslau** wird unter Schwemers Direction am 1. October c. eröffnet werden; u. a. sind dort engagirt: Der Baritonist Robinson und seine Gattin, geb. Hahn, Frl. Knauff, Frl. Holk und Hr. Ellmenreich. — Bei der Oper des **Stettiner** Stadttheaters wirken in dieser Saison u. A. die Damen M. Haupt und Harry (Tochter des Charakterspielers H.) und die Tenoristen Deutsch und Milder. — Der Director Alexander Heßler, welcher mit der Leitung der Theater im **neuen Reichslande** betraut ist, hat eine deutsche Oper, eine deutsche und eine französische Schauspielgesellschaft engagirt. Die deutsche Gesellschaft beginnt am 15. September ihre Vorstellungen gleichzeitig in Mühlhausen und Colmar, dort mit „Don Juan", hier mit „Maria Stuart". Die französische Truppe beginnt ebenfalls am 15. September in Metz und wird sich von dort aus wöchentlich zu einer Vorstellung nach Diedenhofen begeben. Den 1. November tauschen die beiden Gesellschaften mit den Städten, die französische nimmt ihren Aufenthalt in Mühlhausen, die deutsche in Metz. Zum 1. Januar 1873 endlich wird das bis dahin fertige neue Theater in Straßburg eröffnet, wo dann der deutsche Theil der Gesellschaft ständig bleibt, während der französische Theil nach Metz zurückkehrt und nur zeitweise in Straßburg mit den deutschen Künstlern abwechseln wird. Die Leitung der Oper hat bekanntlich Hr. Emil Fischer.

Wien. [Vom Weltausstellungsplatze.] Das zur Unterbringung der Kunst, respective Gemälde-Ausstellung bestimmte Gebäude ist bereits vollendet. Dasselbe besteht aus zwei großen Sälen und zwei Seitengalerien. Der gleichfalls aus festem Material herzustellende Bau für die Exposition des amateurs ist beerits in Angriff genommen und über die Fundamente hinaus gediehen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 364¾, 1860er Loose 96⅛, Franzosen 360¼, Galizier 259½, Lombarden 229¾, Silberrente 65½, Berliner Bankverein 150½, Hahnsche Effectenbank 140¾. Fest.

Wien, 5. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 71,30, 1854er Loose 95,10, Bankactien 880,00, Nordbahn 208,00, Böhmische Westbahn 248,50, Creditactien 339,40 Franzosen 336,50, Galizier 242,50 Kaschau-Oderberger 196,50, Pardubitzer 181,50, Nordwestbahn 216,70, do. Lit. B. 186,20, London 109,20, Hamburg 80,40, Paris 42,45, Frankfurt 92,30, Creditloose 189,00, 1860er Loose 104,75, Lombardische Eisenbahn 213,70, 1864er Loose 145,75, Anglo-Austrian-Bank 323,50, Austro-türkische 115,50, Napoleons 8,71, Ducaten 5,25½, Silbercoupons 107,65, Elisabethbahn 252,20, Ungarische Prämienloose 107,50, Amsterdam 90,80, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorit. 94,40, Unionbank 272,50, Ital.-österr. Bank 116,50, Arbitrage-Bank —. Schluß besser.

Hamburg, 5. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher gehalten, auf Termine fest; Roggen loco u. auf Termine fest. — Weizen pr September-October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 161 Gd., pr October-November 127℔. 159 Gd., pr November-Dezember 127℔. 158 Gd., pr April-Mai 127℔. 159 Gd. — Roggen pr September-October 99 Gd., pr October-November 100½ Gd., pr November-Dezember 101 Gd., pr April-Mai 104 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behpt., loco 23, pr October 22¾, pr Mai 23¾. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 % pr September 18¾, pr October-November 16, pr April-Mai 15¾ Rt. — Kaffee geschäftslos, geringer Umsatz. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 13½ Br., 13¼ Gd., pr September 13¼ Gd., pr October-Dezember 13¼ Gd. — Wetter: Sehr heiß.

London, 4. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 5 % Italienische Rente 67⅛. Lombarden 19⅞. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 99. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 52½. 6 % Türken de 1869 64¼. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92½.

Liverpool, 4. Septbr. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10½, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 6 11/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4¾, New fair Domra 7¼, good fair Domra 7⅝, Pernam 9¼, Smyrna 8, Egyptische 9⅜. Fest. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9⅜, Orleans nicht unter low middling October-Lieferung 10⅜.

* **Leith**, 4. Sept. (**Getreidemarkt.**) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2665, Gerste 445, Erbsen 642, Hafer 556 Tons. Mehl 3210 Sack. — Weizen 2, Mehl 1—2 sh., Frühjahrsgetreide 6d theurer.

Paris, 4. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,45. Anl. de 1871 85,70. Anl. de 1872 88,70. Anleihe Morgan —. Ital. 5% Rente 68,45. Ital. Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 783,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 505,00. Lombardische Prioritäten 262,50. Türken de 1865 54,00. Türken de 1869 332,00. Türkenloose 188,50. 6 % Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,75. Goldagio 6. Neueste türkische Loose mit 2,75 Prämie gehandelt.

Paris, 5. Septbr. 3% Rente 55,50. Neueste Anleihe de 1872 88,75, Anleihe de 1871 85,75. Italienische Rente 68,50. Franzosen 785,00. Lombarden 506,25.

Paris, 5. Septbr. **Productenmarkt.** Rüböl steigend, pr September 90,00, pr November-Dezember 91,75, pr Januar-April 93,00. — Mehl steigend, pr September 66,50, pr November-Dezember 62,50, pr November-Februar 62,25. — Spiritus pr September 51,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 4. September. **Getreidemarkt** geschäftslos. — **Petroleummarkt** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez., 48½ Br., pr September 48 bez., 48½ Br., pr October 49 bez. und Br., pr September-Dezember 48¾ bez., 49 Br., pr October-Dezember 49 bez., 49½ Br. — Steigend.

New-York, 4. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 13¼, 5/20 Bonds de 1885 114¾, do. neue 111⅝, Bonds de 1865 113⅞, Eriebahn 48½, Illinois 130, Baumwolle 22¼, Mehl 7D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 63C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 13.

Berlin, 6. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Sept.	83 2/8	83½	Pr. Staatsschldi.	91 4/8	91 4/8
Sept.-Oct.	82 5/8	83¼	Wstp. 3½% Pfd.	82 1/8	82
April-Mai	78¾	79¼	do. 4% do.	92	92 6/8
Rgg. besstigd.			do. 4½% do.	99	98 6/8
Sept. . . .	53 4/8	53 2/8	do. 5% do.	—	103 4/8
Sept.-Oct.	53 4/8	53 2/8	Lombarden . . .	131 7/8	131
April-Mai	53 7/8	—	Franzosen	207	206
Petroleum,			Rumänier . . .	47	47
Sept. 200℔.	13 12/24	13 6/24	Neue franz. 5% R.	83 5/8	83 6/8
Rüböl loco	23	22¾	Oester. Creditanst.	210	208 2/8
Spirit.			Türken (5%) . .	52	51 3/8
Sept. . . .	23 4	23	Oester. Silberrente	65 5/8	65 4/8
Sept.-Oct.	20 10	20 9	Russ. Banknoten .	81 6/8	81½
Pr. 4½% consf.	103	103	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8

Fondsbörse: lebhaft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ feiner Weizen fest, anderer unverändert,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rt 86-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 83-87 „	
hellbunt	125-127℔	„ 82-84 „	74-88½ Rt bez.
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	
roth	128-131℔	„ 77-81 „	
ordinair	120-121℔	„ 68-73 „	

alt 83½—90 Rt bez.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Septbr. 83 Rt Gd., pr September-October 81 Rt Br., 80½ Rt Gd., 80⅝ Rt bez., pr October-November 79½ Rt bez. u. Br., pr April-Mai 79 Rt Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ fest, 125℔. 54½ Rt bez., alter polnischer 120℔. 47 Rt bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 48½ Rt, inländischer 51 Rt.

Auf Lieferung 120℔. pr Septbr.-October 48 Rt bez., pr October-November 49 Rt Br., pr April-Mai 52 Rt Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 103℔. 40, 41½ Rt bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 47 Rt bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ 98 Rt Gd., pr September und Sept.-October 100 Rt bez., 100½ Rt Br. Regulirungspreis 99 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20⅞ Gd. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Monat 148½ Gd. Amsterdam kurz 139⅞ Gd., do. 2 Monat 139 Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½ % preußische Staatsschuldscheine 91½ Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 81¾ Gd., 4% do. do. 91¾ Gd., 4½ % do. do. 99½ Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. Septbr.

Gedania 98 Br. Bankverein 105 bez. und Br. Maschinenbau 88 Br., 87 Gd. Marienburger Ziegelei 95 Gd. Brauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 51¾ Br. Lombarden 131½ bez. Franzosen 206 Gd.

Danzig, den 6. September.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: Süd. — **Weizen** loco war heute in guter Kauflust und wurde in feinster und weißer Qualität zu festen Preisen gehandelt, andere Gattungen haben unveränderte Preise bedungen, ordinaire Weizen dagegen ist schwer verkäuflich. 700 Tonnen sind überhaupt verkauft, darunter 250 Tonnen alte Waare, welche gefragt und in guter Qualität zu festen Preisen gehandelt wurde. Bezahlt wurde für alt hellbunt 124/5℔. 83½ Rt, 129℔. 84½ Rt, hochbunt 127/8℔. 87 Rt, weiß 127/8℔. 90 Rt, neuer Sommer- 127/8℔. 77½ Rt, 128, 130℔. 78 Rt, 133℔ 79 Rt, roth 130℔ 80 Rt, besetzt hellfarbig 122/3℔. 78 Rt, bunt 117℔ 74 Rt, 119℔. 77½ Rt, 123℔. 79 Rt, hellbunt 125/6℔ 83, 84½, 85, 85½ Rt, 127/8℔. 86 Rt, hochbunt und glasig 133℔. extra fein 91 Rt, weiß 125, 126, 128℔ 87, 87½, 88, 88½ Rt pr Tonne. Termine flau, 126℔ September 83 Rt Gd., September-October 80⅝ Rt bez., 81 Rt Br., 80½ Rt Gd., October-November 79½ Br. Gd., April-Mai 79 Rt Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rt.

Roggen loco gut an Consumenten verkäuflich. 120℔. alter polnischer 47 Rt, neuer inländischer 125℔. 54½ Rt pr Tonne bezahlt. Termine ziemlich unverändert, 120℔. September-October 48 Rt bezahlt, April-Mai 52 Rt Brief. Regulirungspreis 120℔. 48½ Rt, inländischer 51 Rt. Gerste loco kleine 103℔ mit 40 Rt, bessere 41½ Rt pr Tonne bezahlt. Erbsen loco neue Koch- 47 Rt pr Tonne bezahlt. Rübsen loco in feiner Qualität zu 98½ Rt pr Tonne verkauft. Termine fester, September und September-October 100 Rt bezahlt, 100½ Rt Brief. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 5. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo feine Sorten höher, mittel und abfallend unverändert, loco hochbunter 129℔. 111 Sgr, 130℔. 110, 110½, 111 Sgr, 132/33℔ 113½ Sgr, 133℔. 114 Sgr, 133/34℔ 112, 112½, 113 Sgr, 134℔. 114, 114½, 115 Sgr, 134/35℔. 115 Sgr, 135℔. 115 Sgr, 136/37℔. 109, 110 Sgr bez., bunter 128/29℔. 106, 106½, 106¾, 107, 108 Sgr, 130℔. 107, 107½, 108, 109 Sgr, 130/31℔. wenig blausp. 105 Sgr bez., rother 124℔. 104, 104½ Sgr, 128/29℔. 105, 105½, 106 Sgr, 129/30℔. 106, 106½, 107 Sgr, 132℔. 107½, 108 Sgr, 132/33℔. 108 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco fest, Termine höher, loco 119℔. 58 Sgr, 120℔. 58¾ Sgr, 120/21℔. 58½ Sgr, 121/22℔ 59, 59¼, 59½ Sgr, 122℔. 60 Sgr, 123℔. 60⅜ Sgr, 124℔. 61½ Sgr, 124/25℔. 61¾ Sgr, 125℔. 62 Sgr, 125/26℔. 62 Sgr, 126℔. 62 Sgr, 128/29℔. 63 Sgr, 120℔. alt russ. 54½ Sgr bez., pr Septbr. 57½ Sgr Br., 57 Sgr Gd., pr Sept.-Octbr. 57 Sgr Gd., 57 Sgr öfters bezahlt, pr Octbr.-November 56½ Sgr Gd., 56¼, 56½ Sgr öfters bezahlt, pr Frühjahr 1873 58 Sgr Gd., 58¼ Sgr bez., pr Mai-Juni 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo loco große 42½, 43 Sgr bez., kleine 42½, 42½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo beachtet, loco 24—25½ Sgr bez., pr September-Octbr. 28 Sgr Br., 27 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geringer Umsatz, loco weiße 58½—63 Sgr bez., graue 80 Sgr bez., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 50 bis 70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo matt, mittel und ordinaire fast unverkäuflich, loco feine 80—87 Sgr bez., mittel 70—72 Sgr bez., ordinaire 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr Br. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13⅝ Rt Br., 13⅓ Rt Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11¾ Rt Br., 11½ Rt Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—80 Sgr Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 75—76 Sgr Br., 74 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 23 Rt Br., 22⅝ Rt Gd., Septbr. ohne Faß 23 Rt Br., 22¾ Rt Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 21⅝ Rt Br., 21 5/12 Rt Gd., 21½ Rt bez., Octbr. ohne Faß 20⅝ Rt Br., 20 5/12 Rt Gd., 20½ Rt bez., Novbr. ohne Faß 19 Rt Br., 18⅝ Rt Gd., Nov.-März ohne Faß 18½ Rt Br., 18 Rt Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rt Br., 19 Rt Gd., 19 Rt bez.

Stettin, 5. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen steigend, pr 2000℔. loco gelber alter 76—85 Rt, neuer geringer 50—60 Rt, besserer 75—85 Rt, feiner bis 85 Rt bez., Septbr. 85—86 Rt bez., Septbr.-Octbr. 81¾—82¾ Rt bez., Oct.-Nov. 81—81½ Rt bez., Frühjahr 79¾—80½ Rt bez., Mai-Juni 81 Rt Geld. — Roggen fest, pr 2000℔. loco 50—53 Rt, neuer 54—56½ Rt, Anmeldung 51⅝—½ Rt bez., Septbr.-Octbr. 51½—52⅛ Rt bez., Octbr.-Nov. 52—52½ Rt bez., Frühjahr 53—53⅜ Rt bez., Mai-Juni 54 Rt bez. — Gerste fest, pr 2000℔. loco alte 46—48 Rt, neue 51—53 Rt. — Hafer behauptet, pr 2000℔. loco alter 38—46½ Rt, neuer 42—45 Rt, Septbr.-Octbr. 44½ Rt bez. und Gd. — Erbsen ohne Handel, pr 2000℔. loco 46—50 Rt Br. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 103½ Rt Br., Septbr.-Oct. 105¾, ¼ Rt bez., Oct.-Nov. 105½ Rt Br. — Rüböl still, pr 200℔. loco 22⅝ Rt Br., eine abgelaufene Anmeldung 22⅛ Rt bezahlt, Sept.-Octbr. 22¼ Rt bez., ¼ Rt Br., Oct. und Octbr.-Nov. 22 5/12 Rt Br., ⅓ Rt Gd., Novbr.-Dec. und April-Mai 23½ Rt Br. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter a 100% loco ohne Faß 23⅝, 23½ Rt bez., Septbr. 23⅜, 5/12, ⅓, 13/24 Rt bez., Sept.-Octbr. 20¼ Rt bez. und Gd., Octbr.-Novbr. 18¾ Rt bez., Frühjahr 18¾ Rt bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 700 Ctr. Rüböl, 100 Faß Petroleum. — Regulirungs-Preise: Weizen 85½ Rt, Roggen 51¾ Rt, Rüböl 22½ Rt, Spiritus 23 5/12 Rt. — Petroleum fest und lebhaft, loco 6½, 5/12 Rt bez., Regulirungs-Preis 6 5/12 Rt, Septbr.-Octbr. 6 5/12 Rt Br., Oct.-Nov. 6 5/12, 11/24 Rt bez., Nov.-Decbr. 6½ Rt bez. — Schweineschmalz, amerik., 16 1/12, ⅛ Rt bez., September-Lieferung 15⅝ Rt bez. — Speck, amerik., 15 Rt tr. bez. — Corinthen, Zante 6¾ Rt tr. bez. — Bruchreis 4⅛ Rt tr. bez. — Brauner Berger Leberthran 24 Rt bez.

Berlin, 5. Sept. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 78—89 Rt nach Qualität, pr September 84½—83½ Rt bz., pr September-October 84¼—83¼ Rt bz., pr Octbr.-November 81½—80½ Rt bz., pr November-December 80—79¼ Rt bz., pr April-Mai 79¾—½ Rt bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55 Rt nach Qualität gefordert, pr September 53⅞—½ Rt bz., pr September-October do., pr October-November 54—53⅝ Rt bz., pr November-December 54½—53½ Rt bz., pr Frühjahr 54⅝—53⅝ Rt bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 46—58 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38—49 Rt nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rt nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Rt, loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 Rt, Nr. 0 u. 1 8—7½ Rt, pr September 8—7 Rt 28½ Sgr bz., pr September-October 7 Rt 28½—27 Sgr bz., pr October-November 7 Rt 27½—26 Sgr bz., pr November-December 7 Rt 26—25 Sgr bz., pr April-Mai 7 Rt 24 Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 22¾ Rt B., pr September 22⅝—½ Rt bz., pr September-October do., pr October-November 22¾—⅝ Rt bz., pr November-December 22 11/12—⅚ Rt bz., pr December-Januar 23⅛—23 Rt bz., pr April-Mai 23⅝—½ Rt bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rt. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Rt, pr September 13½—⅓—7/24 Rt bz., pr September-October do., pr October-November 13 11/24—5/12 Rt bz., pr November-December 13 7/12 Rt B. — Spiritus pr 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 24 Rt 8—10 Sgr bz., mit Faß pr September 23 Rt 3 Sgr — 23 Rt bz., pr September-October 20 Rt 12—10 Sgr bz., pr October-November 19 Rt 2 Sgr — 18 Rt 28 Sgr bz. u. B., pr November-December 18 Rt 20—18 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rt 28—26 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Septbr. Wind: NO.

Angekommen: Gronow, Louise Spalding, Hartlepool; Mikkelsen, Niels Hertzberg, Gent; beide mit Kohlen. — Schwartz, Johanna, Stettin, Güter.

Den 6. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Howell, Indian Chilf, Hartlepool; Matz, Louis Gertz, Newcastle; beide mit Kohlen. — Schauer, Paul, Amsterdam, altes Eisen. — Colesleet, Providence, Philadelphia, Petroleum. — Hintz, Eintracht, Cette, Salz. — Kramp, Alexander, Hull, Kohlen. — Alwert, Auguste Friederike, Middlesbro, Eisen und Coaks. — Ruthlen, Götha Kanal (SD.), Carlscrona, Steine. — Johannsen, Vitalia, Faroe, Kalksteine. — Starotz, Gustav Friedrich, Grimsby; Oesterreich, Herm. Helmrich, Grangemouth; beide mit Kohlen. — Schoer, Maria, Copenhagen, altes Eisen. — Zimmermann, Enna, London, Cement. — Möller, Agathe, Bremen, altes Eisen und Asphalt.

In der Rhede: Kundsen, Alfen, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Vos, Johanna und Emma, Flensburg; Edwards, Mermaid, Hartlepool; Walter, Hermann, Stettin; Jantzen, Mathilde, Dordrecht; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 2 Briggs, 2 Schooner, 2 Tjalken, 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 5. Septbr. — Wasserstand: 4 Fuß 8 Zoll. Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Meilicke, Leyser, 295 Ctr. 20 ℔. leere Fässer.

Stromab: Ctr. ℔

Ewald, Luther, Strzemeszno, Danzig, 1 Kahn, 134. 94 Weiz., 621. 52 Rgg. 62. 90 Hirse, 171 56 Erbsn.

Brodanska, Laufer, Jarostau, Berlin, 3 Tr., 19 St. h. H., 1150 St. w. H., 59 L. Faßh., 468 Eisenbahnschwellen.

Ehrlich, Silberfarb, Usciluk, Danzig, 4 Tr. 1200 St. w. H., 25 Last Faßholz, 5800 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,94	+20,0	NO., flau, hell und klar.
5	8	337,16	17,7	Sdl., s. flau, hell, Kimm, nebl.
	12	336,85	24,0	do. flau, hell und klar.

* **Rentabilität** in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 5. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	96½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123⅞	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼	4⅛
do. do.	4	94	4¼
do. do.	4½	100¾	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83	4⅛
do. do.	4	92½	4⅜
do. do.	4½	99⅝	4½
Posensche neue do.	4	91¾	4⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	82	4¼
do. do.	4	92¾	4⅜
do. do.	4½	98⅝	4⅝
do. do.	5	103⅛	4⅞
do. neue	4	91¾	4⅜
do. do.	4½	98¾	4⅝
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	95¼	4⅛
Preußische do.	4	95½	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅝	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22¼	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96¾	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3⅜
Oldenburg. Loose	3	38⅞	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4¾
do. do.	4½	98½	4½
Kündb. do.	5	100½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅝	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅝	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61	6⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	65½	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	120	—
do. Loose v. 1860	5	96	3⅝
do. Loose v. 1864	—	92⅜	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80	6 1/10
Ungarische Loose	—	66	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅜	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63	4¾
do. do. Anl. 1862	5	94	5⅜
do. do. von 1870	5	91⅞	5⅜
do. do. von 1871	5	91⅞	5⅜
do. do. von 1872	5	91½	5⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77¼	5⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128½	3⅝
do. do. v. 1866	5	129¾	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼	5⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	77¼	4⅘
do. do. do. do.	5	77	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¾	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	66⅝	6½
do. Tabaks-Act.	6	556	—
do. Tabaks-Obl.	6	94½	5½
Französische Rente	5	83⅞	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅝	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅜	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62½	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	177½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46⅝	⅜
Altona-Kiel	4	120⅝	7
Bergisch-Märk.	4	137¾	7½
Berlin-Anhalt	4	221	18½
Berlin-Görlitz	4	98¼	0
do. St.-Pr.	5	104⅛	5
Berlin-Hamburg	4	200¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	64	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160½	14
Berlin-Stettin	4	182⅝	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	139	9⅕
Köln-Minden	4	172	11⅕
do. Lit. B.	5	115	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	60	5
do. St.-Pr.	6	93½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66¼	4
do. St.-Pr.	5	85⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	74¼	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	60⅜	0
do. St.-Pr.	5	84½	0
Magdeb.-Halberst.	4	147	8⅕
do. St.-Pr.	3½	88	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	102	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	70½	0
Oberlausitzer	5	93¾	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218	13⅔
do. Lit. B.	3½	192½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46⅝	0
do. St.-Pr.	5	71½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	131⅜	3
do. St.-Pr.	5	—	5
Rheinische	4	169¾	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	158¾	10½
Tilsit-Insterburg	5	76½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107⅜	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54¾	3
† Böhm. Westb.	5	113¾	8¼
Brest-Grajewo	5	41⅝	5
Brest-Kiew	5	75⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	115¼	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	111¼	8½
Gotthardbahn	6	108	6
† Kaschau-Oderbg.	5	90	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81¼	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	34⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182½	11
Oester.-Franz. St.	5	206¼	12
† do. Nordwestb.	5	132¾	5
do. B. junge	5	113⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	82¾	4½
Rumänische Bahn	5	47	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	131	4
Schweiz. Unionb.	4	30	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111½	9
Warschau-Wien	5	89½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101½	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87¾	5⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	86⅞	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80¼	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	257½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91½	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81⅝	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	73⅛	6⅞
Brest-Grajewo	5	76	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94	5¼
† Kursk-Charkow	5	93⅞	5¼
† Kursk-Kiew	5	95	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94¼	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84⅛	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95	5⅜
† Warschau-Teresp.	5	91	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	141½	15
Berl. Bankverein	5	151⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	285	12⅝
Berl. Com. (Sec.)	4	120⅜	—
Berl. Handels-G.	4	172	12½
Berl. Wechslerbk.	4	106	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	95½	—
Bresl. Discontob.	4	143½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	144	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	119⅝	—
Danzig. Bankver.	4	105	—
Danziger Privatb.	4	118½	7
Darmst. Bank	4	206½	15
Deutsche Genoss. B.	4	154½	10¾
Deutsche Bank	4	117½	8
Deutsche Unionbk.	4	126½	11⅓
Disc.-Command.	4	302⅝	24
Gew.-Bk. Schuster	4	146	10⅝
Inter. Handelsges.	4	111	
Königsb. Ver.-B.	4	115	11
Meining. Creditb.	4	161	12
Norddeutsche Bank	4	181	12¾
Oest. Credit-Anst.	5	208½	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6½
Preußische Bank	4½	208¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	248	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	148	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	174½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	174⅝	12½
Schles. Bankverein	4	180	12
Stett. Vereinsbank	4	106	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	171½	15
Bauverein Passage	6	134½	6
Berl. Centralstraße	5	110¼	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97⅜	8 1/10

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	181	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	—	9
Königsbg. Vulkan	5	—	10

Wechsel-Cours v. 5. Septbr.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139¾
do. . .	2 Mon	2½	139
Hamburg . . .	Kurz.	3	149½
do.	2 Mon	3	148⅝
London	3 Mon	3½	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79⅝
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do. . . .	2 Mon	3½	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	91⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	6	89⅞
do. . . .	3 Mon	6	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 21¾
Napoleonsd'or	5. 9¾
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten . .	81⅞

Meine unterm 27. Juni angezeigte Verlobung mit Fräul. **Ascheuhaim-Fischhausen** ist heute aufgehoben.
Marienburg, 5. September 1872.
Michalowitz.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach viermonatlichem Leiden die verwittwete Frau Hauptmann

Charlotte Louise Lemke,
geb. Behrent,

im 87. Lebensjahre. Den Freunden der verewigten statt besonderer Meldung diese Anzeige.
Danzig, den 6. September 1872.
Die Hinterbliebenen.

Verspätet.
Am 3. September, Morgens 5½ Uhr, starb nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau **Wilhelmine Seeger,** geb. **Sierke,** in ihrem 61sten Lebensjahre.
Solches zeigen wir tiefbetrübt an.
Danzig, den 6. September 1872.
Die hinterbliebenen Geschwister.

Mit Bezugnahme auf unsere bereits ergangene Aufforderung zu Meldungen für das vacante Diaconat an unserer Kirche fordern wir nunmehr auch Predigt-Amts-Candidaten auf, sich um die genannte Stelle zu bewerben.

Das Kirchen-Collegium der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.
Reinicke. Heyn. Wendt. Czwalina. Steffens.

Mit der in meinem Verlage erscheinenden Nogat-Zeitung wird zur Säkularfeier eine **Festnummer** verbunden, Preis 2½ Sgr. — **Insertionen,** welche bei einer Auflage von 5000 Exemplaren die größte Verbreitung finden, nehme ich schon jetzt an und berechne die Zeile mit 1¼ Sgr. — **Diese Festnummer ist nicht zu verwechseln mit dem in Elbing erscheinenden Festblatte.**
Marienburg.
A. Bretschneider,
Expedition der Nogat-Zeitung.

---

chön- und Schnellschreiben.
Durch meinen Unterricht **können Herren und Damen in einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen. Prospecte gratis.
Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Dill- und Weingurken in anerkannt bester Qualität, in Fässern von 20, 10 u. 4 Schock und ausgezählt, offerirt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Himbeer- und Kirschsaft mit Zucker in Flaschen empfiehlt billigst
Robert Hoppe.
Breitgasse 17.

---

250 Dtzd. Herren- u. Damen-Glacé-Handschuhe empfiehlt für Wiederverkäufer
Joh. Rieser,
Wollwebergasse No. 3.

Weiße wildlederne Offizier-Handschuhe mit 1 u. 2 Knöpfen empfiehlt in großer Auswahl, sowie Militair-Binden in Seide u. Serge de Berry
Joh. Rieser,
Wollwebergasse No. 3.

Weiße Uniforms-Halsbinden, weiße waschlederne Uniforms-Handschuhe empfehlen
Mohr & Speyer,
Hoflieferanten,
Große Wollwebergasse 15.

Zur Säcular-Feier
in Marienburg
empfiehlt
Bengal. Flammen
in den schönsten Farben und zu sehr billigen Preisen
Franz Jantzen,
Danzig, Hundegasse 38.

Salon zum Haarschneiden, " Rasiren, " Frisiren.
Atelier & Lager sämmtl. künstl. **Haararbeiten** empf. bei nur guter Bedienung zu billigen Preisen.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.
Ein tüchtiger **Friseur-Gehilfe** findet dauernd gute Stellung bei
Louis Willdorff.

Seidene Tücher für Herren u. Damen, Shlipse, Schleifen, Knoten, Hosenträger, Handschuhe, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Taschentch., Socken, Camisols, Unterbeinkleider, Bürsten- u. Kammwaaren, Spazierst., Parfümerien, **schwarze & blanke Schmucksachen** und viele andere Artikel empf. billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Ziegelfuhrwerk wird gesucht in Gr. Böhlkau. (4205)

---

10 Mille schöner Hohlsteine verkäuflich in Gr. Böhlkau. (4205)

Seebad Westerplatte.
Bei nur irgend günstigem Wetter
Sonntag, den 8. September cr., Nachmittags 4 Uhr,
im festlich decorirten Parke,
großes
Männergesangs- u. Instrumental-Concert
des **Frühling**'schen **„Sängervereins"** und vieler anderer Herren Sänger unter der Leitung des Herrn Musik-Directors **Frühling,** bestehend in **großen Chören mit Orchester, kleinen Chören à Capella, Triple-Quartetts, Tenorsoli** und **Militairmusik.**
Abends Illumination des Parks.
Programm an der Kasse. Daselbst sind auch Texte sämmtlicher Gesänge à 1 Sgr. zu haben. Billets, 3 zu 10 Sgr., sind in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **a Porta,** bei den Herren **Flemming** und **Poll** am **Johannisthore** und auf der **Westerplatte im Billetverkauf** (am letzteren Orte jedoch nur bis Sonntag 2 Uhr Nachmittags) zu haben.
An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr. Kinderbillets 1½ Sgr.
Die letzten Dampfböte fahren nach Beendigung des Concerts von Neufahrwasser ab. (4211)
Das Comité.

Wir empfehlen uns zur Lieferung sämmtlicher
Uniform-Bekleidungs- und Armatur-Gegenstände
und senden auf Verlangen Preiscourant nebst Maasanweisung franco zu.
Mohr & Speyer,
Hoflieferanten

Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen d. Deutschen Reiches.	Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.	Sr. Majestät des Königs der Niederlande.

Danzig, Grosse Wollwebergasse 15.

Moderne Kleiderstoffe, Long-Châles und Umschlagetücher
in großer neuer Auswahl empfiehlt
zu außerordentlich billigen Preisen
Adalbert Karau.
NB. Zum **Ausverkauf** 5/4 breite echte Kleiderkattune zu 3, 3½ Sgr., sämmtliche hellen **Kleiderstoffe** bedeutend unterm Kostenpreise.
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Des Umbaues wegen wird mein Zweig-Geschäft
14. Gr. Wollwebergasse 14.
von Montag, den 9. huj. bis 1. October geschlossen.
Der Verkauf wird während dieser Zeit in meinem Hauptgeschäft
11. Gr. Gerbergasse 11.
fortgesetzt.
Julius Konicki,
Große Gerbergasse No. 11.

Die Prangenauer Quell-Wasser-Bade-Anstalt (ganz neu renovirt)
von
A. W. Jantzen, Vorst. Graben 34,
empfiehlt Dampf- und alle Arten Wannenbäder, **Kiefernadel-,** Loh-, Kur-, Haus-, Sitz- und sämmtliche medicinischen Bäder in Metall-, Stein- und **Porzellan-Wannen** ganz ergebenst.
Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann **die unübertreffliche tausendfältig bewährte Waldwoll-**
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab
empfehlen **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34 und **Fr. Kowalki,** Langebrücke, am Frauenthor.

Referenzen. Auf Grund gewonnener Ueberzeugung, durch eigene Anwendung erlangt, kann ich Allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, nichts Besseres rathen, als sich der Lairitz'schen Waldwoll-Präparate zu Bädern und Einreibungen, sowie der Fabrikate zu Unterkleidern und der Watte zum Umhüllen gichtkranker Glieder zu bedienen.
Breslau, im April 1871. Director
Dr. Theobald Werner.

Tannhäuser,
feinster Thüringer Wald-Kräuter-Bitter
in Flaschen und Gebinden zu Fabrikpreisen empfiehlt
Wilhelm Arndt,
Jopengasse No. 9.
Niederlagen bei **Albert Haub,** Langgarten No. 5.
Ferd. Bogdanski, Pfefferstadt No. 42.
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48. (4195)

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1872 bereits
1. 1488 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1872 mit einem Einlage-Kapital von 36,324 Rt. gemacht und
2. an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 74,031 Rt. 29 Sgr. eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen können sowohl bei **unserer Hauptkasse, Mohrenstraße No. 59,** als bei unseren sämmtlichen Agenturen gemacht werden. Auch können ebendaselbst die Statuten, der Prospekt unserer Anstalt und der Rechenschaftsbericht pro 1871 unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 31. August 1872.
Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
Zur Auskunft-Ertheilung und zur Vermittelung von Einlagen und Nachtrags-Zahlungen sind bereit
M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.
Albert Reimer in **Elbing,** **Hermann Weiß** in **Marienburg,** Special-Agenten.

Vorgezeichnete Stickereien
jeder Art, die neuesten und geschmackvollsten Dessins in größter Auswahl.
Corsetts in allen Farben, für Damen und Kinder, von 7½ Sgr. bis 3 Rt.
Blousen in Mull, Rips-Piqué und Guipüre. von 20 Sgr. bis 4 Rt.
Morgenhauben, garnirt und ungarnirt, von 5 Sgr. bis 2 Rt.
Weiße Unterröcke, Neglig**é**-Jäckchen und Pantalons, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Schürzen für Damen und Kinder in Shirting, Rips-Piqué und Moirée, von 6 Sgr. bis 1 Rt.
Zwirnhandschuhe, wollene u. seid. Franzen, Besätze u. Besatz-Knöpfe, wollene **Fantasie-Artikel,** baumwoll. u. wollene Strickgarne in größter Auswahl.
Schwarze und couleurte **Sammet- und seid. Bänder** in allen Nummern.
Blumen, Federn, Spitzen und sämmtliche Gegenstände zur Anfertigung von **Damenputz.**
Gardinenstoffe in Mull, Sieb und Gaze, von 3½ Sgr. bis 15 Sgr.
Mulls, Battiste, Nansocs, Tarlatans und Gaze empfiehlt in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Adolph Caspary,
ersten Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse.

Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
jetzt Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewsky,**
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino's, Spielmarken, Obstmessern und Ständern, Portemonnaie's und Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.

Das Sack-Verkauf- und Sackverleihgeschäft
von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,
vermiethet jedes beliebige Quantum Getreidesäcke unter bekannten Bedingungen.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Ueber Gutsverkäufe
in allen Größen 2c. ertheilt Auskunft
Robert Jacobi in **Bromberg.**

Besonders lucrativ f. Speculanten!
ist der Ankauf eines verkl. Gutes mit einem Gesammt-Areal von 1560 Morgen, wozu inbegriffen eine Wassermühle mit 3 Gängen, eine Schneidemühle, ein comfortables Wohnhaus und die nöthigen Wirthschaftsgebäude 2c. vorhanden sind. Ein Wasserstrom von ca. 60 Pferdekraft treibt die Mühlenwerke und wird auf der Getreidemühle nur Stück- oder Metzgut vermahlen. Die Sägemühle wird durch die Nähe von großen Forsten, einer Chaussee und den flößbaren Strom sehr begünstigt und in Thätigkeit erhalten.
Verhältnisse machen einen schleunigen Verkauf erwünscht und soll deshalb für den niedrigen Resubhastationspreis von 16,000 Rt. bei einer gesicherten Hypothek und mäßiger Anzahlung von ca. 3- bis 4000 Rt. verkauft werden. Selbstkäufer erhalten Auskunft bei
G. Redecker, Altst. Graben No. 21.

Guts-Verkauf
bei Marienburg in W.-Pr.
Ein Gut von 298 Mrg. oder 4¼ Hufen culm. Boden I. Klasse, davon 10 Mrg 2schnittige Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Winteraussaat 80 Schffl Weizen, 24 Schffl. Roggen 2c. Inventarium 16 Pferde, 13 Kühe, 7 Stück Jungvieh, Schweine-Zucht. Todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv und neu, liegt ¼ Meile von der Chaussee und 1¼ Meile vom Bahnhof, soll mit voller Ernte, wie es steht und liegt, für 24,000 Rt. bei 9000 Rt. Anzahlung werkauft werden. Alles Nähere bei
Deschner,
in Danzig, Jopengasse No. 5.

Ein **Grundstück** von 104 Morgen, ¼ Ml. von Pr. Holland, soll schleunigst wegen Ortsveränderung mit Einschnitt und Inventarium für 4000 Rt. bei 1000 Rt. Anzahl verkauft werden. Näheres bei **Woydelkow** in Danzig, Johannisgasse 38.



Ein gutes militairfrommes **Reitpferd** sowie **neue u. alte Sättel** offerirt
F. Sczersputowski,
(4209) Reitbahn No. 13.

Ein gebrauchter **Bottich** von 900—3000 Quart Inhalt wird zu kaufen gesucht **Jopengasse 22** im Comtoir vorne.

Für mein Material-Geschäft suche ich einen Lehrling ordentlicher Eltern, von auswärts, zum sofortigen Antritt.
A. Wylk, Zoppot.

Ein Theilnehmer für ein hiesiges bestehendes Waaren-Geschäft wird mit einem disponiblen Vermögen von 8- bis 10,000 Thlr. gesucht.
Adr. unter No. 4192 in der Exped. d. Ztg.

Ein gewandter Oberkellner,
der seit einer Reihe von Jahren in den renommirtesten Weinhandlungen und feinen Restaurants servirt hat u. sich zur Zeit noch in Stellung befindet, sucht zum 15. c. oder 1. Oktober ein anderweitiges Engagement. Derselbe wäre auch geneigt, ein Buffet zu übernehmen. Adressen erbitte unter 4052 in der Exped. d. Ztg.

Ein Hauslehrer,
Candidat oder Seminarist, musikalisch, evangelischer Confession, wird für einen Knaben von 9 Jahren aufs Land zu engagiren gesucht. Zeit des Antritts 15. October d. J. Gef. Adressen bittet man unter 4117 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Forstaufseher. Adressen bittet man unter 4078 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine f. gute ältere Kinderfr. empf. a. ganz zuverl. f. Land **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Ein fein gebild. Mädchen, welches in allen Wissenschaften unterrichten kann, mit allen Handarbeiten vertraut ist, auch die Küche versteht, u. in Pommern noch in Condition ist, sucht zu October d. J. eine ähnliche Stelle. Offerten werden unter No. 4179 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine große Remise,
möglichst mit Stallung, wird zu miethen gesucht. Adr. werden unter 4185 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Säkularfeier
sind 2 einzelne Zimmer mit Betten in der Nähe des Schlosses zu vermiethen.
Näheres zu erfragen Marienburg, Vorschloß No. 445, parterre. (4130)

Ein Salon nebst Cabinet oder 2 Zimmer ohne Möbel werden von einem einzelnen Herrn **sofort** zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter 4191 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Säcularfeier Marienburg.
Von der Tribüne vis-à-vis dem Schlosse und der Blumenhalle, dem günstigsten Orte des Festzuges, sind Billets (numerirte Sitzplätze) für alle drei Tage der Festlichkeit zu haben.
C. Emmerich,
Marienburg Westpr., Hohe Lauben 16.

Circus Salamonsky.
Morgen Sonnabend, den 7. Sept., Abends 7½ Uhr:
Große
Gala-Vorstellung.
Erstes Wiederauftreten des engl. Clowns Mr. Alfred Burgess.

Sonntag, den 8. September,
2 Vorstellungen.
Nachmittags 4½ Uhr,
Kinder-Vorstellung.
Benefiz für den **kleinen** 7jähr. **Fredi.**
Abends 7½ Uhr:
Große Vorstellung.
Erstes Auftreten des Mr. Cleo, genannt: Der fliegende Mann.

HUNDE-HALLE.
Heute Fischessen.
Bestes Lagerbier.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 7. Septbr.: **Gastspiel der Solotänzerinnen Geschw. Morini u. der Gymnastiker Herren Gebr. Gertini.** U. A.: **Sperling und Sperber.** Schwank. **List und Phlegma.** Posse.

Theater-Anzeige.
Das Theaterbureau befindet sich bis auf Weiteres im Theatergebäude selbst und ist jeden Vormittag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Cigarren- u. Tabaks-Lager.
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.